

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 115.

Halle, Sonntag den 20. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Mai. Der preussische Eisenbahn-Kommissarius für Thüringen, Graf Keller, ist in diesen Tagen hier gewesen, um sich persönlich Instruktionen für die Verhandlungen wegen einer neuen Eisenbahnverbindung zwischen den preussischen und bairischen Eisenbahnen einzuholen. — Der Handelsminister hat jüngst eine Verfügung an die Ober-Bergämter erlassen, durch welche in Folge einiger in jüngster Zeit vorgefallener Unglücksfälle, bei denen Arbeiter dadurch zu Tode gekommen sind, das ihre Kleidung durch umkreisende Maschinentheile ergriffen wurden, bestimmt wird, daß alle Arbeiter, deren Beschäftigung dieselben in die Nähe solcher Maschinentheile führt, während der Arbeit keine andere als eng anliegende Kleidungsstücke tragen dürfen. Aus dem Handelsberichte der Kaufmannschaft zu Danzig über das Jahr 1854 entnehmen wir einige sehr interessante Angaben. Der Handelsstand Danzigs hat im verfloßenen Jahre an Sundzoll bezahlt: 1) von ausgeführten Waaren: für Getreide, Saat, Holz, Zopfenbier, Del und Delfuden 54986 Specthr.; für Fleisch, Knochen und Wolle 2000 Specthr., für Provison in Eisenur 1139 Specthr.; 2) von eingeführten Waaren: für Kaffee, Reis, Wein, Südfrüchte, Rum, Gewürze, Heringe, Taback, Soda, Harz, Baumwolle, incl. 2^o Provison, 27387 Specthr., zusammen 75112 Specthr., oder auf preussisches Geld reducirt, 118312 Thlr. Pr. Cour. Es heißt in dem Berichte weiter: „Hierbei ist zu bemerken, daß bei einer so mächtigen Ausfuhr von Weizen, wie sie im vorigen Jahre stattgefunden hat, der bezahlte Zoll als tief unter der Durchschnittsgröße angesehen werden muß; aber noch einen anderen Tribut haben unsere Kaufleute an den dänischen Staat zu entrichten, den Sundzoll für ihre Schiffe. Zwar sind die Schiffe, welche die Kanonen von Eleonour passiren wollen, zu bezahlen haben, nicht alle gleich, wir bleiben aber noch unter der Durchschnittszahl, wenn wir annehmen, daß ein Schiff von 200 Lasten Größe beladen, 30 Specthr., in Ballast

10 Specthr. an Sundzoll incl. der Provison zu zahlen hat. Daß die Schiffe der hiesigen Rheederei mehr als zweimal jährlich beladen und mindestens eben so häufig in Ballast den Sund passiren, steht erfahrungsmäßig fest; nehmen wir daher an, daß 101 Danziger Schiffe 3mal mit Ladung à 30 Specthr. = 9090 Spec. und 101 Schiffe zweimal mit Ballast à 18 Specthr. = 3636 Specthr., zusammen 12726 Specthr. dem dänischen Staate zu entrichten haben, so tritt diese Summe à 47 Sgr. mit 19937 Thlr. Pr. Cour. zu den obigen 118312 Thlr. hinzu, so daß im verfloßenen Jahre um 138249 Thlr. Pr. Cour. die Einnahmen des Danziger Handelsstandes durch den Sundzoll verfürzt worden sind.“

Berlin, d. 18. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Regierungs- und Schulrath Graffunder zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath beim statistischen Bureau in Berlin; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor am Lyceum Hosianum in Braunsberg, Dr. Funkmann, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Breslau zu ernennen.

In Hamburg sollen — wie das „C. B.“ meldet — jetzt lebhaft Bemühungen für Werbung der englischen Fremdenlegation stattfinden. Es sind in der vorigen und dieser Woche unausgesezt Werber in Hamburg anwesend. Der Hauptmann v. Hennings hatte sich in Angelegenheiten der Fremdenlegation ebenfalls vielfach in Hamburg auf.

Hamburg, d. 17. Mai. Der von der britischen Regierung mit der Organisation einer deutschen Fremdenlegation beauftragte Obrist v. Stutterheim ist hier eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien, d. 17. Mai, wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ telegraphirt: Zwischen dem Grafen Buol, dem Baron Bourqueney und dem Grafen Westmorland finden seit vorgestern wiederholte Bespre-

Die Gewehr-Reform.

Die Gewehr-Reform, welcher namentlich auch in Preußen gegenwärtig eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird, ist von so großem Interesse, daß unsre Leser gewiß gern die Äußerungen einer militair-wissenschaftlichen Notabilität in einer neu erscheinenden Zeitschrift*) darüber vernehmen werden. Dieselben sind niedergelegt in einem Aufsatze, der die Ueberschrift trägt: „Die neuen Waffen und ihr Einfluß auf die Taktik“. Wir lassen aus demselben die nachstehenden Stellen folgen:

„Gar vielen unserer Leser wird bekannt sein, wie die deutschen Jäger, d. h. die mit Büchsen bewaffneten, in den letzten französischen Kriege große Vortheile von ihren bessern Schußwaffen gezogen, wie aber die verschwindende Geringsfügigkeit ihrer Anzahl ihnen nicht gestattet hatte, von andern als localem Einflusse zu sein und ihnen verbot, ein entscheidendes Gewicht in die Waagschale der Schlachten zu legen.

Merkwürdiger Weise blieb man trotz dieser Erfahrungen in Deutschland lange Zeit in der Bewaffnung still stehen, wenn wir die Percussionswaffen der Infanteriegewehre abrechnen. Die alte deutsche Jägerbüchse, wie sie (wahrscheinlich) in Nürnberg's Mauern das Licht der Welt erblickt hatte, war noch im Gebrauch; ihre Künstlichkeit, ihre langsame Handhabung und die einseitige Geltung — sie war als Stoßwaffe immer wenig werth — setzten ihrer Verbreitung in die Masse der Infanterie mächtige Dämme entgegen. Man darf es sagen, die kleinsten Staaten übertrafen aber die größten. Nicht nur waren hier die Jäger verhältnißmäßig zahlreicher, man beschaffte sich auch mehr mit der Verbesserung der Waffen. Das erste gezogene Infanteriegewehr tauchte hier auf. In Braunschweig pflegte man das Dvalgewehr —

ausgestellt 1832 vom Major Werner — und führte es allgemein ein. Oldenburg folgte; auch in England griff eine ganz ähnliche Jägerwaffe Platz.

Das leichte Percussionsgewehr der Preußen — gezogenes Zündnadelgewehr — folgte nach, blieb aber noch Geheimniß. Es war seiner Anlage nach auf eine weit größere Masse der damit zu Bewaffnenden eingerichtet. — In Oesterreich ergriff man eine halbe Maßregel; man verbesserte wohl die alte Büchse, und nahm ein System an, das dem französischen des Delvigne ähnlich war, man bereitete es aber nicht aus. Wie sehr die deutschen Truppen in beiden Fechtarten fest waren und wie sie zu fechten verstanden, zeigten die Kämpfe der Jahre 1848 und 1849. In Italien und Schleswig siegte man in dem bedecktesten und zerfiffensten Terrain, in welchem ein Bataillon schon eine nahezu unbehilfliche Masse wurde, in Ungarn bewegten sich auf den weiten Ebenen die Divisionen ohne Stockung in rangierter Schlachtordnung. Der Umschwung, welcher aber in Folge dieser Kämpfe eintrat, läßt sich erst recht verstehen, wenn wir den Nachbar im Westen, Frankreich, betrachtet haben werden.

Napoleon brauchte nach Umständen die zerstreute Fechtart bis zum Exceß und die Massenverwendung eben so. Er benutzte die herrlichen Elemente der natürlichen Geschicklichkeit, Lebendigkeit und des kriegerischen Tactes, welche er vorfand, pflegte und bildete sie und wußte sie mit der Verwendung von Massen zu combiniren. Wird es Jemand Wunder nehmen, wenn seine Formen in Frankreich die herrschenden blieben? Er war kein Freund der Büchse; sie sagte dem Naturell der Franzosen nicht zu. Alte erprobte Führer leichter Truppen, General Dupesme z. B., theilten diese Ansicht. Wir finden sie begründet, wenn wir uns eine der früheren Jägerbüchsen mit ihrer Ladung aus feier Hand denken, und einen Franzosen dazu, dessen Quecksilberblut ruhig den langsamen Gang der Ladung aushalten soll. Die französische Infanterie führte also nach wie vor keine einzige gezogene Waffe. — Da

*) Diese sehr empfehlenswerthe Zeitschrift führt den Titel „Aus allen Wissenschaften das Interessanteste zur Belchrung für das gebildete Publikum. Eine Monatschrift herausgegeben von einem Verein von Gelehrten, Künstlern und Fachmännern unter der Redakt. von Dr. J. A. Romberg. Leipzig, Romberg's Verlag.“ (Preis des Jahrganges 3 Thlr.)

chungen statt zur Abhaltung einer Schlusskonferenz auf Grundlage der ablehnenden Rückantworten aus Paris und London.

Den Mittheilungen aus Wien zufolge ist Oesterreich jetzt auf dem Wendepunkte der Entscheidung angelangt. Ungeachtet der kriegerischen Sprache einiger Wiener Blätter glaubt man im Allgemeinen, Oesterreich werde zunächst keine Veranlassung erkennen, sich aktiv am Kampfe gegen Rußland zu betheiligen. Wie man der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Wien berichtet, wolle Oesterreich noch einen einzigen Versuch in Frankfurt machen, ob Deutschland den von ihm eingeschlagenen Weg verfolgen und die auf demselben drohenden Gefahren theilen wolle oder nicht. Mißlinge auch dieser Versuch, so werde Oesterreich seine frühere Neutralität wieder suchen. Uebrigens sei man über den Erfolg in Frankfurt so ziemlich im Klaren; auch Preußen anbelangend, scheine man jede Hoffnung, dasselbe zu gewinnen, aufgegeben zu haben. Graf v. Arnim solle in seiner letzten mit Graf Buol gehaltenen Besprechung bestimmt erklärt haben, Preußen werde neutral verbleiben, und weder mit England, noch Frankreich, noch mit Rußland unterhandeln.

Die „Köln. Ztg.“ sagt: „Wenn man Oesterreichs Kriegsbereitschaft, sein Völkchen und die Unwidersehlichkeit seines Angriffs bereits auf den 1. Juli 1854 bestimmt festgesetzt hätte, so ist es gewiß im höchsten Grade lächerlich, jetzt, am 13. Mai 1855, die Entscheidung zu machen, daß Oesterreich nicht eher Krieg anfangen könne, ehe Frankreich nicht 800,000 Mann unter die Waffen gerufen habe. „Worauf warten wir jetzt?“ fragte dieser Tage die Oesterreichische Zeitung. Und die Antwort war: „Auf westmächliche Entschlossenheit!“ Das sind in der That doch heitere Schätze, für welche die Weltgeschichte leider zu ernst geworden ist. Sonderbar ist es, daß, nachdem die große österreichische Kriegstrommel so viele Löcher und Risse bekommen hat, jetzt die „Donau“ sich wieder auf diesem nachgerade jedem vernünftigen Ohre so mißtönenden Instrument verlustet, ja, von Schonung gegen Rußland nichts wissen will. So lange Rußland von Oesterreich noch nicht besiegt, ja, nicht einmal angegriffen ist, könnte das österreichische Blatt doch etwas großmüthiger sein. Auch der Wanderer ist begeistert für die neue großartige Politik der Westmächte, schweigt aber von Oesterreich mäusehensill. Die Kriegerzeitung endlich ist entschieden für den Krieg und ebenso entschieden für den Frieden. Auf zwei Weinen steht man sicher.“

Das „Journal de St. Petersburg“ vom 12. Mai theilt, indem es sich auf die Ankündigung des englischen Ministeriums bezieht, die Protokolle der Wiener Konferenz dem Parlament vorzulegen, ein Rundschreiben des Grafen Nesselrode an die russischen Gesandtschaften mit, welches eine ausführliche Zusammenfassung der Wiener Verhandlungen enthält. Die Gruppierung der Thatfachen ist natürlich durch die Tendenz bestimmt, die entgegenkommende Haltung der russischen Bevollmächtigten möglichst hervorzuheben, und die hier und da eingetretenen Verzögerungen, so wie den endlichen Stillstand der Verhandlungen ausschließlich auf Rechnung Frankreichs und Englands zu setzen.

Vom Kriegsschauplatz.

Der pariser „Moniteur“ vom 18. Mai veröffentlicht eine Depesche des General Canrobert aus dem Lager vor Sebastopol vom 16. d. an den Kaiser. In derselben heißt es: Meine Gesundheit ist angegriffen und meine Pflicht legt mir die Bitte auf, den Oberbefehl dem General Pelissier zu übergeben. Ich hinterlasse eine unbesetzte, kriegsgewohnte und vertrauensvolle Armee. Ich bitte den Kaiser, mir das Kommando einer Division zu überlassen. — Der „Moniteur“ bringt gleichzeitig die Antwort des Kriegsministers, Marschall Vaillant, an General Canrobert. Dieselbe lautet: Der Kaiser genehmigt Ihre Bitte, will aber nicht, daß Sie eine Division, sondern

eam die Eroberung von Algier, die Festsetzung der französischen Herrschaft, die Ausdehnung derselben, die lebhaften Kriege in pfadlosen Felsgebirgen mit einem Feinde, der aus unerreichbarer Ferne sichere Augen entsendete.

Es dauerte natürlich eine Zeit, ehe man sich dazu entschließen konnte, der Autorität Napoleon's entgegenzutreten, aber was half's? der praktische Geist der Franzosen läßt sich, den tatsächlichen Verhältnissen entgegen, nicht lange die Fesseln einer Autorität gefallen; er wird mit ihr fertig. Man benutzte aber die Lehre des großen Meisters; die Waffe durfte nicht dem Naturell ihrer Träger entgegen sein. So entstand das erste Bataillon der Tirailleurs de Vincennes. Es vereinigte das sichere wohlgezielte Feuer der deutschen Jäger mit einer bis dahin sabelhaften Leichtigkeit und Raschheit der Bewegungen und war in jeder Beziehung eine neue Erscheinung. Sofort nach seiner gehörigen Ausbildung ward das Bataillon nach Algier gesandt, und der Engpaß von Muzia und das Palmenwäldchen vor Medeah erprobten die neue Schöpfung. Die Araber fühlten das neue Element, das gegen sie auftrat; Kinder des Todes wurden die französischen Jäger von ihnen genannt, weil nur deren Vernichtung die eigene Vernichtung abthun konnte. Das Palmenwäldchen sah diesen Kampf der verzwweifelten Tapferkeit gegenüber einer gleich tapfern, aber wohlgeschulten Truppe. Furchtbar geschmolzen, aber siegreich ging das Bataillon aus dem Gemebel hervor. Die Truppe, die Wütsche, das Haubayonnet — Alles hatte sich glänzend benährt.

Es folgte nun in Frankreich eine Periode des geistigen und materiellen Schaffens. Geistig — indem man auf der gedrohenen Bahn fortschritt und immer Besseres aufstellen wollte, materiell — indem die Waffe sofort (1840) auf 10 Bataillone gesetzt wurde, den Troncheren als Chef und Organisator vorgelegt, und in jeder Beziehung die Qua-

das Korps des Generals Pelissier kommandiren. Den Oberbefehl werden Sie dem Letzteren übergeben.

Aus Asien.

Es nimmt Wunder, daß Schamyl in jüngster Zeit seine Feindseligkeiten eingestellt, und man behauptet, daß er sich in Unterhandlungen mit den Russen eingelassen, indem er über die Großmuth des russischen Kaisers sehr gerührt wäre, der bekanntlich seinen Sohn gegen andere Gefangene auszuwechseln ließ.

Aus der Ostsee.

Stockholm, d. 16. Mai. Die englische Flotte unter Admiral Dundas, bestehend aus 24 Schiffen, ist am 8. d. von Farö Sund in der Richtung nach Estknaben abgegangen. Nur die beiden Dampfblödschiffe „Mar“ von 60 Kanonen und „Wenheim“ von 60 Kanonen sind in Farö Sund geblieben.

Kiel, d. 16. Mai. Heute Mittag verließen die 3 französischen Linienfahrer und die Korvette ihren bisherigen Ankerplatz und liegen jetzt der Schiffbrücke gegenüber. Noch nie hat weder ein fremdes noch dänisches Linienfahrer so nahe der Stadt gelegen, als diesmal die französischen. Sie sind heute damit beschäftigt, Kohlen einzunehmen und werden, dem Bernehmen nach, bis Sonntag hier bleiben.

Riga, d. 9. Mai. Gestern erschienen zwei englische Kreuzer auf unserer Nehrde und nahmen sechs dort liegende neutrale Schiffe ins Schlepptau.

Schweiz.

Bern, d. 14. Mai. Bereits werden die englischen Werbungen in der Schweiz im Geheimen betrieben, und wie man vernimmt, mit bestem Erfolge, als diejenigen für die französische Fremdenlegion, weil lockendere Bedingungen gestellt werden, besonders das Handgeld und der Sold viel höher sind. Die Werbeposts werden an der Grenze, wahrscheinlich in Baden errichtet.

Frankreich.

Paris, d. 16. Mai. Bei der gestern stattgefundenen Eröffnung der Industrie-Ausstellung hielt Prinz Napoleon eine Anrede an den Kaiser, in welcher er zunächst darauf hinwies, daß Frankreich seit einem Jahre 800 Meilen von seinen Grenzen einen ruhmvollen Krieg gegen seine Feinde führe, und daß nun Frankreich unter der Regierung des Kaisers sich im Kriege seiner Vergangenheit würdig und in den Künften des Friedens größer als jemals zeige. Die Aufgabe war, die Ausstellung gewissermaßen als eine Lehranstalt für Ackerbau, Industrie, Handel und Künste der ganzen Welt hinzustellen. Man hat das Wort „Verbot“ aufgehoben, für die Ausstellung ist ein besonderer Zolltarif eingeführt und alle Ausstellungsgegenstände dürfen mit einem Werthzoll von 20 Pct. eingeführt werden. Den Transport von der Grenze bis nach Paris hat die kaiserliche Regierung übernommen. Bei allen ausgestellten Gegenständen dürfen die Preise angegeben werden. Die größte Schwierigkeit bot der Mangel an Platz, obgleich 53,900 Quadratmetres für die Ausstellungsgegenstände offen waren. Der Anbau für Maschinen wird erst in zwei Wochen vollendet sein können. Die Errichtung einer großen Gallerie, welche das Hauptgebäude mit dem Anbau verbindet, wird erst im nächsten Monate fertig, und dann wird die Ausstellung vollendet sein. Es sind 20,000 Aussteller da, darunter 950 aus Frankreich und ungefähr 10,500 vom Auslande. Hätten die russischen Industriellen sich gemeldet, so würden auch sie zugelassen worden sein, um die slavischen Völker, die nicht unsere Feinde sind, von der Regierung zu unterscheiden, deren Uebergewicht die gebildeten Nationen bekämpfen müssen.

Man hat gestern eine bronzene Reiterstatue Napoleon's III. in Lebensgröße auf einem Piedestal, dem Eingange an der Düsselste des Industrie-Palastes gegenüber, aufgestellt. Der Kaiser trägt Generals-

titäten einer Eltentruppe erhielt; ihr Name ward in Chasseurs d'Orléans umgewandelt.

Wie man in Deutschland dieser Erscheinung folgte, kann der jetzigen Generation nicht begrifflich gemacht werden; wer es nicht gesehen und erlebt hat, verzichte darauf, sich ein Bild davon zu machen. Es stand ein speckeller Ruhm der Deutschen auf dem Spiele. Napoleon hatte die Tyroler Jäger als etwas Vortreffliches und als ein Muster bezeichnet, und jetzt? jetzt wollten die Franzosen Dinge ausrichten, an die kein Tyroler Stutzen reicht? wollten die Leistungen der preussischen und so vieler andern Jäger geradezu verfinstern? wollten in Entfernungen treffen, die man gemohnt war, für Kanonenporteen zu halten? Die militärischen Kreise sprachen von nichts Anderem, die militärischen Zeitungen schrieben von nichts Anderem und kein Jägeroffizier dachte an etwas Anderes als an die neuen Delvigne'schen Gewehre. Das Reisen nach Frankreich nahm überhand, und die Schießplätze der französischen Jäger wurden nicht leer von deutschen Jägeroffizieren.

Nachdem man angefangen hatte, sich zu erinnern, daß man in dem Dvalgewehr eine einheimische Schußwaffe von nicht geringen Eigenschaften habe, fing man endlich bei kühlerm Bute an, zu vergleichen; der erste Enthusiasmus war verraucht und es ging wie so oft in Deutschland — man ward mit Staunen gewahrt, daß das deutsche Dvalgewehr offenbar in jeder Beziehung Besseres leistete, als die in Frankreich zu so hohem Rufe gelangte abgeänderte Delvigne'sche Büchse. Es wurden hier und da Jägeroffiziere nach Braunshweig gesandt, und ihre Berichte lauteten sehr günstig. Hannover folgte mit ausgedehnten, Sachsen mit kleineren Versuchen. Im Allgemeinen gewann man aber kein rechtes Zutrauen, weil alle diese Systeme die runde Form der Kugel alterteten und man das als den bisherigen theoretischen und praktischen Lehrfäden entgegen fand, also noch hier oder dort ein verdrehtes Wenn und Aber vermuthete.

(Fortsetzung folgt.)

Uniform und reitet ein prächtiges Ros; die Linke hält die Zügel, die Rechte den Hut, dem er zur Erhebung eines Grußes abgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Mai. Der Roebuck'sche Untersuchungs-Ausschuss hat gestern sein Zeugenhör beendigt. Der letzte Zeuge, welcher vernommen wurde — und zwar während der ganzen Dauer der Sitzung — war der Carl von Esbden. Es bleibt für den Ausschuss jetzt noch die allerdings nicht leichte Aufgabe übrig, das Ergebnis seiner Untersuchung in einem klaren, praktischen und unparteiischen Berichte zusammen zu fassen. Die „Times“, welche Anfangs so sehr für den Ausschuss eingenommen war und seine Wirksamkeit als eine höchst segensreiche bezeichnete, erklärt jetzt unumwunden, dass er die Erwartungen des Publikums getäuscht und durch eine unsystematische, von einem Punkte zum anderen überspringende, oberflächliche Fragestellung eine herrliche Gelegenheit habe vorbeigehen lassen, der Corruption

und Unfähigkeit in Bezug auf die Verwaltung des Staatsdienstes einen so schweren Schlag beizubringen, wie in keiner Gewalt gestanden hätte. Die Untersuchung habe kaum ein anderes Resultat erzielt, als dass es die Wahrhaftigkeit der Berichte der Times-Correspondenten bestätigt habe, denen Anfangs mit so dreifler Stirn widersprochen worden sei. Den zu erwartenden Bericht anlangend, bemerkt die „Times“: „Die Nation wird gern alles von dem Ausschuss annehmen, was sie für einen treuen Ausdruck seiner Ansichten hält. Allein ein jeder Versuch, sie zu hintergehen, wird sofort ihre Entrüstung von dem Schuldigen auf den furchtamen oder parteiischen Richter ablenken.“

Nach einem dem Unterhause vorgelegten Ausweise betrug der Erlös der versteigerten russischen Pfisen vom Juni 1854 bis zum März dieses Jahres 62,557 Pfd. St., davon sind für Kosten mannigfacher Art abzuziehen 11,895 Pfd. St.; bleibt ein Netto-Erlös von 50,661 Pfd. St. — Die in Amerika für die Fremdenlegion angeworbenen Rekruten sollen im Lager zu Thorncliffe, die Polen und Deutschen auf Helgoland untergebracht werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. Mai.

A m t l i c h.		Berg.-Märk. Pr. 5		St. Priet. Weid.		R.-Gr.-Ar. Gld.		St. Priet. Weid.	
Fonds-Cours.	Beief.	Geld.	101 1/2	101 1/4	100 3/4	Prioritäts . . .	4 1/2	85 1/4	84 3/4
St.-Anl. von 1850	100 1/2	100	do. do. II. Serie	101 1/4	100 3/4	Prioritäts . . .	4 1/2	85 1/4	84 3/4
do. von 1852	100 1/2	100	do. (Drtm.-Soeff)	84 3/4	84 3/4	Stargard-Pfisen	3 1/2	86 1/4	—
do. von 1854	100 1/2	100	Berl.-Anh. Lit. A	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do. von 1853	94 1/2	93 3/4	do. B.	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
Staats-Schuld.	84 1/2	84	do. Prioritäts	95	94 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	99 3/4	99 1/4
Prämien der	—	—	Berlin-Hamburger	108 1/2	107 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
Seeanhl. à 50 pf	—	—	do. Prioritäts	108 1/2	107 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
Präm. à 100 pf	—	—	do. do. II. Em.	47 1/2	47 1/2	Bilb.-Bahn (Co)	—	—	—
1855 à 100 pf	—	—	do. do. Lit. C	47 1/2	47 1/2	(el = Dberber)	—	—	—
Schuldverdr.	82 1/4	82 1/4	Berlin-Stettiner	157 1/2	156 1/2	do. Prioritäts	4	88 1/2	—
Berl. Stadt = Dbl.	99 1/2	99	do. Prioritäts	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	99 1/2	82	Präl.-Schw.-Grb.	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Pring. Neisse . .	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
Frankbriefe.	—	—	Geln = Mindener	3 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
Kurs u. Remarf.	98 1/2	98 1/2	do. Prioritäts	101 1/4	101 1/4	do. Prioritäts	4	—	—
Schweizerische	91 1/2	91	do. do. II. Em.	5	102 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
Banmerische	98 1/2	98 1/2	do. do.	4	80 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
Polenische	100 1/2	100 1/2	do. III. Emifion	4	80 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	92 1/4	91 3/4	Düffelb.-Schiff.	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	92 1/2	92	do. Prioritäts	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	89 1/2	89 1/2	do. Prioritäts	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Magdeb.-Halberst.	186 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Magdeb.-Mitteln.	49 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prioritäts	41 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Niederfchl. = Märk.	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prioritäts	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Conv. Prior.	92 1/4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. do. III. Ser.	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. IV. Ser.	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Niederfchl. = Zogb.	58 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Dberfchl. Lit. A	208 1/2	207 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Lit. B.	170 1/2	169 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prior. Lit. A	4	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prior. Lit. B	81 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prior. Lit. D	84	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prior. Lit. E	81 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Pring. Wflb. (Steer	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	l. Bobwinkel)	42 1/2	41 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prioritäts	5	96 1/4	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. II. Serie	—	94 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	Rheinische . . .	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. (Stamm) Pr.	4	98 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. Prior. = Dbl.	4	87 1/2	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—
do.	—	—	R.-Gr.-Ar. Gld.	3 1/2	82 1/2	do. Prioritäts	4	—	—

Präm.-Anl. v. 1855 à 100 pf 107 à 107 1/4. Bergisch-Märkische 80 à 80 1/4 à 80 gem. Breslau = Anhalt-ter Lit. A u. B. 140 1/2 à 141 gem. Berlin-Posdam-Magdeburger 92 1/2 à 92 gem. Breslau = Schwednitz-Preisburger 126 à 127 gem. Geln-Weiden 140 à 142 gem. Rheinische 98 1/2 à 99 gem. Thüringer 102 à 102 1/2 gem. Westfälische 58 1/2 à 59 gem. Nordbahn (Pr.-Wflb.) 48 1/2 à 49 1/2 gem.

Bei günstiger Stimmung stellen sich die Course von Neuem etwas besser als vorzusehen.

Leipzig, den 18. Mai.

Course		Ange-		Gefucht.		Staatspapiere.		Ange-		Gefucht.	
im 14 = Zähler = Fuß.	boten.	boten.	boten.	boten.	boten.	Actien excl. Finen.	boten.	boten.	boten.	boten.	boten.
Br. Friedrichsdor à 5 pf idem auf 100	—	—	kleinere . . .	—	—	Leipzig. Stadt = Obligationen à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Andere ausl. Leutidör à 5 pf nach geringerer Ausmünzung . . . auf 100	—	—	Leipzig. Stadt = Obligationen à 4 1/2 %	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500 von 100 und 25	—	—	—	—	—
Solländ. Ducaten à 3 pf . . . auf 100	—	—	von 100 und 25	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
Kaffert. do. à 65 1/2 pf auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	Sächs. do. do. do. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Breslauer do. à 65 1/2 pf auf 100	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
Pfaffl. do. à 65 1/2 pf auf 100	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
Conv. = Spec. und Gld. . . auf 100	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
idem 10 und 20 Kr. . . auf 100	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
London	7 1/2	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
pr. 1 Pfd. St.	2 1/2	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
	3 1/2	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	Leipzig. Dred. = Eisen. Pf. = Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—

Actien incl. Finen.

Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 à 1000 u. 500 pf . . . à 3 1/2 %	86	—	R. Pr. St. = Schuld. à 3 1/2 % pr. 100	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St.	—	—	—	—	—
von 1830 kleinere . . . à 3 1/2 %	—	—	Kauf. öffentl. Wet. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	Leipzig. do. I. Emifion à 250 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
von 1847 à 500 . . . à 4 1/2 %	99 1/4	—		—	—	Leipzig. do. II. Emifion in Duitbögen	—	—	—	—	—
von 1852 à 500 . . . à 4 1/2 %	100 1/4	—		—	—	Leipzig. do. Eisen. = Act. à 100 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
von 1852 à 100 . . . à 4 1/2 %	—	—		—	—	Kobau = Jittauer . . . à 100 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
von 1851 à 500 u. 200 à 4 1/2 %	101 1/4	—		—	—	Albertsbahn . . . à 100 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 %	—	—		—	—	Berlin = Anhalt . . . à 200 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
in 14 pf. v. 1000 u. 500 pf.	—	—		—	—	Magdeburg = Leipziger à 100 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
kleinere	—	—		—	—	Thüringische . . . à 100 pf. pr. 100	—	—	—	—	—
Act. d. ob. Sächs. Bah. (G. G. bis Wflb.)	—	—		—	—		—	—	—	—	—
1855 à 4 1/2 % hatere à 3 1/2 % u. 100 pf	—	—		—	—		—	—	—	—	—
do. Sächs. = 161. à 4 1/2 % pr. 100	—	—		—	—		—	—	—	—	—
Leipzig. Stadt = Dbl. à 3 1/2 % in 14 pf. v. 1000 und 500	—	—		—	—		—	—	—	—	—

Magdeburg, den 18. Mai.		St. Priet. Weid.	
Preuß. freiwillige Anleihe	3 1/2	—	—
„ Staats-Schuld = Zeine	3 1/2	—	—
Berein. Dampf-Schiff = Stamm-Actien	—	—	35
do. do. Prior. = Actien 5	—	—	94 1/2
Magdeburg = Leipziger Stamm = Actien 4	—	—	300
do. do. Prior. = Actien 4	—	—	96
do. do. Halberst. Stamm = Actien 4	—	—	187
do. do. Prior. = Actien 4	—	—	95
do. do. Mittelnberg. Stamm = Act. 4	—	—	50
do. do. Prior. = Actien 4 1/2	—	—	95 1/2
Amsterd. kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsdor	—	—	—
Ausländisch Geld à 5 pf	—	—	—

Marktberichte.

Halle, den 19. Mai.

Das Geschäft mit Getreide erhielt sich in dieser Woche ziemlich gleichmäßig, doch blieben die Preise fest, da die Bezugsmärkte bei dort gestiegenen Preisen nichts Billiges liefern und Zufuhren aus hiesiger Umgegend den Bedarf hier als nach Auswärts allein nicht vorzuziehen können. Für Weizen fand heute gute Kauflust statt; es ward von 84/92 u. 93 pf bezahlt. Von Roggen trafen mehrere Ladungen zu Wasser ein, die indess bereits disponirt, größtentheils für die Königl. Magazine bestimmt sind; freilebende Waare 72/74 pf bezahlte, hiesiger 68 72 pf nach Qualität. Gerste ward heute gut ausgeführt und bedang von 44/50 pf. Hafer kostete 30/32 pf. In Rüböl haben bei Mangel an Speckten schmales Geschäft, loco seit unter 16 1/2 pf nicht zu haben, Sept./Oct. 15 pf bezot, einzeln auch erlassen.

Magdeburg, den 18. Mai. (Nach Wilsbeln.)

Weizen 85 — 89 pf Gerste 45 — 48 pf Roggen 64 — 66 pf Hafer 32 — 33 pf Kartoffelspiritus, die 14,400 vgl. Tralles 46—40 1/2 pf.

Berlin, den 18. Mai.

Weizen loco 90—104 pf, do. 85pf. weiß. poln. 104 pf. Roggen loco 83—85pf. 68—68 1/2 pf pr. 82pf. bz., ein fl. Post. 87—88pf. 70 pf pr. 82pf. bz., schwim. 88pf. 67 pf pr. 82pf. bz., Frühjahr 68—67—68 pf bz. u. Pr. 67 1/2 G., Mai/Juni 67 1/2—67 1/2 pf bz. u. G., 67 1/2 G., Juni/Juli 66 1/2—67 pf bz., 67 1/2 G., 67 1/2 G.

Gerste, große 48—52 pf, kleine 43—47 pf. Hafer loco 31—35 pf. Gersten, Koch., 61—65 pf, Futter = 58—61 pf. Rüböl loco 17 pf Pr., Mai 16 1/2—16 1/2 pf bz. u. Pr., 16 1/2 G., Mai/Juni 16 1/2 pf Pr., 16 G., Sept./Oct. 15 1/2—15 1/2 pf bz. u. Pr., 15 1/2 G. Leinöl loco 15 pf bz. u. Pr., Mai/Juni 14 1/2 pf bz., Mai 14 1/2 pf Pr. Spiritus loco ohne Faß 34 pf bz., Mai u. Mai/Juni 34 1/2—34 1/2 pf bz. u. Pr., 34 G., Juni/Juli 34 1/2—34 1/2 pf bz. u. Pr., 34 1/2 G., Juli/Aug. 34 1/2 pf bz. u. G., 34 1/2 G., Aug./Sept. 34 1/2 pf Pr., 34 1/2 G. Weizen gut preisbalant. Roggen anfangs weichend, schließt steigend. Rüböl höher bezahlt. Spiritus wie Roggen.

Breslau, d. 18. Mai. Weizen, weißer 71—122 Pf. gelber 82—119 Pf. Roggen 90—98 Pf. Gerste 65—75 Pf. Hafer 39—46 Pf. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 vgl. Tralles 15 1/2 pf. Stettin, d. 18. Mai. Weizen 90—108. Roggen 67—70, Frühjahr. 67, Mai 66 1/2, Mai/Juni 66 G. Rüböl 16 1/2 da, Mai 16 1/2, Sept./Oct. 15 G. u. Pr. Spiritus 10 1/2, Frühjahr. 10 1/2 G.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Mai Abends am Unterpiegel 7 Fuß — Zoll. am 19. Mai Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 18. Mai am alten Pegel Br. 4 und 3 Zoll. am neuen Pegel 9 Fuß 1 Zoll.

Bekanntmachungen.

Auf dem Rittergute Zschepka u stehen mehrere Sorten Spreu, als Raps, Gerste, Roggen, billig zu verkaufen. C. Wiersdorff.

Die Verlegung meiner Wohnung nach der kleinen Brauhausgasse Nr. 7 (nahe der Leipzigerstraße)

erlaube ich mir einem geehrten **bauenden Publikum** hiermit ergebenst anzuzeigen. Zugleich empfehle ich mich, **vielfachen Aufforderungen** zu genügen, den **auswärtigen** Bauherren zu Ausführungen von **Pflasterungen** und **Wegebauten**, und bitte deshalb bei vorkommenden Gelegenheiten hierauf gütigst zu reflektiren.

Adolph Büttig,
Steinfegemeister und Wegebauunternehmer
zu Halle.

Etablissement.

Einem hohen Adel sowie hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in dem Hause Leipzigerstraße Nr. 4, im früheren Laden des Buchhändlers Herrn **Delbrück**, ein **Coiffeur-Geschäft**, verbunden mit Verkauf von deutschen, acht englischen und französischen **Parfümerien** und **Toilett-Artikeln**, eröffnete.

Mein Bemühen wird stets dahin gerichtet sein, durch strengste reelle Bedienung und möglichst billige Preise das Vertrauen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und zu erhalten suchen.

Zugleich erlaube ich mir meine **Salons** zum **Haarschneiden** und **Frisiren** zur hochgeneigten Beachtung zu empfehlen.

Halle, den 19. Mai 1855.

A. Böhme, Coiffeur.

Die modernsten und alle Arten künstliche **Haararbeiten** sowie **Haartouren invisibles** (neueste Erfindung) empfiehlt ergebenst

A. Böhme, Coiffeur,
Leipzigerstraße Nr. 4.

Die neuesten **Pariser Frühjahrsbänder** sind durch neue Zuführung wieder vollständig fortirt und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

G. Rothkugel.

Jaconnett-Kleider à 2 R., Watist-Kleider à 2^{1/2} R., so wie auch schottische und schwarzeidene Kleider à 7^{1/2} R., erhielt

G. Rothkugel.

Gewirkte Umschlagetücher und **Double-Shawls** in den neuesten Dessains bei

G. Rothkugel.

Ich empfang bedeutende Sendungen von:

Gut Waltershäuser Jungens, Serelat: u. Winter Fabrikat, grob u. fein gewiegt, **Serelat-Knoblauch-Wurst, à b 10 - 12 Sgr.**

Neuester fein schmeckende Nöst: u. Knackwürste, mit u. ohne Knoblauch, empfiehlt

Boltze.



Kunst-Anzeige.

W. Kolter hat die Ehre anzuzeigen, daß derselbe mit seiner Gesellschaft Sonntag den 20. und Montag den 21. Mai bei irgend günstiger Witterung seine unwiderstlich allerersten großen Vorstellungen geben wird, und zwar verbunden mit Darstellungen, die hier noch nie gesehen worden, sowohl im Circus als auf dem hohen Thurmsseile; auch in neuen vorzüglichsten brillanten **Feuerwerken**, und einer ganz neuen italienischen Pantomime, ausgeführt von sämtlichen Mitgliedern.

Da dies die letzten Vorstellungen sind, die wir hier geben, so versprechen wir Alles aufzubieten, um uns durch diese beiden letzten Vorstellungen ein dauerndes Andenken allhier zu gründen.

Anfang 4^{1/2} Uhr. Das Nähere die Zettel.

W. Kolter, Director.

Eine freundliche Wohnung, vorn heraus, ist am 1. Juli zu beziehen.
Ober-Leipzigerstraße Nr. 78.

Für anständige Familien ist in einem herrschaftl. Hause zu Glesien bei Scheußitz eine geräumige **Wohnung** nebst Zubehör zu vermieten.
Förster **Zittel.**

Zwei tüchtige Glasergefellen finden sofort (auf Stück) Arbeit.
Gönnern. **W. Voening.**

Eine einflügelige **Thür** (6' 6" hoch u. 3' 2" br.), mit eigener Zarge (6" im Quadr.), sowie 20' hölz. Dachrinne sind zu verkaufen Steinweg Nr. 24.

Ein noch ziemlich neuer, gut gebauter **Kollwagen** ohne Langbaum, 80 bis 100 Ctr. Tragkraft, steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Zu erfragen beim Schmiedemeister **M. Wiedlich**, kleine Klausstraße Nr. 5.

Einen zuverlässigen **Feldhüter** sucht das Rittergut Glesien.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Sarzwaldmeister
empfang **Julius Riffert.**

Maitrank,
täglich frisch, à Fl. 7^{1/2} - 10 Sgr., offerirt
Julius Riffert.

Montag den 21. Mai frischen **Kalk** in der Siegelei bei Sennewitz.

Eine große Auswahl von achtbaren **Gattunen, Ginahams, Rock- und Hofenzeugen** in Wolle und Baumwolle, **Wesfenstoffe, Walzendrucks**, alles in den neuesten Mustern und Farben, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Friedrich Straube
in **Jörbia.**

Altes Kupfer kauft fortwährend
F. Saakengier, große Klausstraße Nr. 26.

Naben-Insel.
Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Concert** im **Saal-Pavillon** bei **Natich.**

Heute frischen **Maß- und Speckfuchen** bei **A. Lehmann.**

Weintraube.
Mittwoch den 23. Mai findet das letzte **Abonnements-Concert** statt.
Anfang 3 Uhr. **G. John**,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2^{1/2} Uhr wurde meine liebe Frau, **Amalie** geb. **Brömmel**, von einem muntern Mädchen leicht und glücklich entbunden, welches ich hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.
Halle, den 19. Mai 1855.
Dekonom **Schoch.**

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber kleiner **Hermann** im noch nicht vollendeten ersten Lebensjahre.
Verwandten und Freunden diese Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.
Langenapel, den 18. Mai 1855.
M. Schulz nebst Frau.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 16. Mai. **F. Clemens**, Steinkohlen, von Hamburg n. Besserböhlen. — **G. Duandt**, Güter, desgl. n. Dresden. — **J. Schneider**, Schiffsgesährte, von Berlin n. Ausig. — **H. Köhling**, Brennholz, v. Savelberg n. Budau. — **Schleppfahrl Gilbert**, **S. R. Dampf-Schiff-Gesells.**, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — **F. Ackemann**, desgl., v. Hamburg n. Halle. — Den 17. Mai. **F. Weisig**, Bauholz u. Bruchstein, v. Hamburg n. Dresden. — **Wm. Meyer**, Weizen, v. Magdeburg desgl. — **G. Jenthal**, Steinkohlen, v. Hamburg nach Budau. — **W. Busse**, desgl. — **D. Weigt**, desgl. — **G. Vieichert**, desgl. — **G. Schmidt**, Kohlen, v. Magdeburg n. Schönebeck. — **J. Strube**, Roggen, v. Stettin nach Budau. — **G. Sonnen Schmidt**, Kohlen, v. Hamburg n. Rothenburg. — **G. Krämerer**, Steinkohlen, desgl. nach Halle. — **G. Stuger**, desgl. n. Budau. — **A. Beck**, desgl. — **G. Pelerim**, Dachsteine, v. Derben n. Schönebeck. — **F. Andrae** Nr. 20, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 18. Mai. **F. Dörre**, Roggen, von Fr.-Magdeburg n. Dbergrund. — **Gebr. Pieschel**, Schiffsgesährte, v. Berlin n. Dresden.
Niedwärts, d. 16. Mai. **J. Schneider**, Bretter, v. Klesowitz n. Hamburg. — Den 17. Mai. **A. Fels** getränkter, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — **H. Dimling**, Bruchsteine, v. Pölsitz n. Hamburg. — **Derfelbe**, desgl. n. Wittenberge. — **G. Kramer**, Weizen, v. Stettin n. Hamburg. — **B. Alen**, Sch., Brennholz, v. Auzia n. Magdeburg. — **G. Böh**, Schiffssteine, v. Miesden n. Stettin. — **F. Lindenblau**, Eichen, v. Pelzgr n. Berlin. — Den 18. Mai. **W. Biener**, Stückgut, v. Dresden n. Hamburg. — **G. Börendt**, Bruchsteine, v. Pölsitz desgl. — **G. Fischer**, Salzläure, v. Schönebeck n. Könnig. — **F. Placke**, Werkstücke, v. Pölsitz nach Hamburg. — **F. Köbel**, 2 Käbne, Braunkohlen, v. Ausig n. Neustadt-Magdeburg.
Magdeburg, den 18. Mai 1855.
Königl. Schleißenamt. **Saase.**

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das zu Halle in der Franckenstraße unter Nr. 6 belegene, im Hypothekenbuche von Halle Nr. 2290 eingetragene, dem Maurer Carl Schüge und seiner Ehefrau, Amalie geb. Schröpfer gehörige Hausgrundstück nebst Zubehörungen, einschließlich zweier Ackerstücke von 45 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen Flächeninhalt, worauf die Baulichkeiten stehen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Taxe abgeschätzt auf
7760 $\frac{1}{2}$ Rp.

soll
am 20. Juli 1855 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine
Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Depu-
tirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher
meistbietend verkauft werden.

Das hieselbst unter Nr. 67 in der Tor-
gauer Straße belegene Haus, bestehend aus 9
Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Kellern,
6 Böden, 2 Schuppen, 3 Ställen, Waschhause,
großer Niederlage, Garten, geräumigem Hofe
und Ein- und Durchfahrt, sowie mit einer
Scheune, soll theilungshalber unter anneh-
mlichen Bedingungen verkauft werden. Die
Scheune bildet ein besonderes Grundstück und
ist daher auch einzeln zu kaufen. Kauflieb-
haber wollen sich an mich wenden.
Eilenburg, den 3. Mai 1855.

Der Rechtsanwalt **Sauerthig.**

Auction.

Donnerstag und Freitag am 24. und 25.
Mai d. J. von früh 9 Uhr ab sollen auf dem
Gehöfte des Guts Nr. 1 zu Trebnitz bei Gönnern
wegen Wirtschaftsaufgabe 6 Ackerpferde,
1 Fohlen, 30 Stück Kinovieh Harz-Rasse, wor-
unter 2 Zuchtbullen, 12 neumeilende Kühe, eini-
ge hochtragende Fersen, 5 zweijährige Fers-
sen und 4 halbjährige Zuchtkälber, circa 200
Stück Schafe, 5 Schweine, darunter 2 tra-
gende Zuchtsauen und 1 Hauer, und sämt-
liches Federvieh; ferner sämtliches Wirth-
schaftsgeräthe, als Wagen, 1 Kutschwagen,
2 Pflüge, Eggen, Ketten, 2 große Walzen, 2
Futterschneide-Maschinen, 1 Handschrootmühle,
1 Getreidefeger, 1 großer eichener Bräntrog und
bergleichen, sowie Dünger, Stroh, Esparsett-
und Wiesenheu, meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu
ich Kaufliebhaber ganz ergebenst einlade, mit
dem Bemerken, daß das Vieh- und die Acker-
geräthschaften am ersten Tage zum Verkauf
kommen.
In Auftrag
G. Töpel.

Der erste Laden in meinem Hause große
Steinstraße Nr. 67, den jetzt Herr Goldarbeiter
Wohlt inne hat, ist von Michaelis d. J.
ab anderweit zu vermieten.

Hermann Rüffer.

**Portemonnaies, Cigarren-Stuis,
Damentaschen und Necessaires** jeder
Art empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Rüffer.

Bruchbandagen empfiehlt **Fr. Lange.**

Hand- und Mund-Harmonica's in bester
Auswahl bei
Adelbert Löffler in Cönnern.

Sehr schöne Bierseidel, zu Geschenken pas-
send, bei
Adelbert Löffler in Cönnern.

Kinder- und Damen-Taschen empfiehlt in
größter Auswahl das Neueste billig
Adelbert Löffler in Cönnern.

Das Neueste in Armabändern, Broches,
Pfeilen, Dbrglöden, Ringen, Nadeln u. s. w.
bei **Adelbert Löffler** in Cönnern.

Bekanntmachung.

Nachstehende, bei der königlichen General-Commission zu Merseburg anhängige, den
unterzeichneten Commissarien zur Leitung übertragene Sachen:

A. Gemeinheits-Theilungen
I. im Kreise Merseburg:

- a) Die Special-Separationen folgender Fluren:
1) Ahdendorf und Geusa, einschließlich der Ablösung der der Gemeinde Ahdendorf auf
der sogenannten Ahdendorf-Merseburger Koppelmark zustehenden Hütungs-
und Gräfereigerechtigkeit;
2) Burgliebenau, 3) Burgstaden und Dberkriegstedt, 4) Benndorf, 5) Bün-
dorf, 6) Dehlig a/B., 7) Daspig, 8) Döllau, 9) Großlehna, 10) Großgrä-
fendorf und Strößen, 11) Göhren und Zweymen, 12) Horburg, 13) Hohen-
weiden, 14) Knapendorf, 15) Köhschau, 16) Kirchfährendorf, 17) Leuna
und Ddenndorf, 18) Lauchstädt, 19) Meuchen, 20) Maslau, 21) Mayhen,
22) Naundorf, 23) Nstrau und Lennewitz, 24) Rodendorf und der wüsten
Siedendorfer Mark, 25) Rattmannsdorf, 26) Kösen, 27) Köpzig, 28) Kä-
pitz, 29) Alt-Ranstädt, 30) Schölen, 31) Schottorey, 32) Schopau, 33)
Spergau, 34) Starsiedel, 35) Tragarth und die damit verbundene Handbienst-
ablösung zwischen dem Rittergute und 18 Gemeindegütern daselbst, 36) Thronitz,
37) Trebnitz, 38) Wegwitz und der dazu gehörigen wüsten Bärensdorfer Mark,
39) Wüsteneusch, 40) Wallendorf, 41) Wilschersdorf, 42) Wölkau, 43)
Zscherben, 44) Zöschken, 45) Bothfeld und der dazu gehörigen wüsten Zinsch-Mark,
b) Ablösung des Hütungsrechts von den Forstgrundstücken auf der Feldmark
Dehlig a/B.,
c) die Gemeinheits-theilung und Wiesenhütungsablösung zu Köpzig,
d) Ablösung des Hütungsrechts des Ritterguts Knautnaundorf auf der Flur
Großschorlopp.

II. im Kreise Querfurt:

- Die Special-Separationen der Feldmarken:
46) Neumark und Brückendorf, 47) Dehlig nebst der zur Flur Schmirra gehörigen
sogenannten Koppelklinge.

B. Ablösungen

I. im Kreise Merseburg:

- 1) Zwischen dem Rittergute Bündorf und dessen Pflichtigen in den Dtschaften und Fluren
Bündorf, Dehlig a/B., Dörstewitz, Wilschdorf, Schadendorf, Großgrä-
fendorf und Schottorey;
2) zwischen der ehemaligen Domaine Burgliebenau und den Grundbesitzern in Rahniger
Flur wegen Spannienste;
zwischen dem Rittergute Ober-Frankleben und den dortigen, sowie den Behntschmittern
zu Reipisch und den Pflichtigen zu Benndorf, Frankleben, Rottmannsdorf,
Geusa, Naundorf, Niederbeuna, Oberbeuna, Reipisch, Gräfendorf,
Köhschen und Merseburg;
4) zwischen dem Rittergute Großgörschen und den Pflichtigen aus den Gemeindeverbänden
Groß- und Klein-Görschen, Werben, Rahna, Caja, Käpitz, Eisdorf,
Muschwitz und Zehfau;
5) zwischen dem Dirsrichter Traugott Dähne zu Keuschberg und dessen Zinspflichti-
gen zu Balditz;
6) zwischen dem Rittergute Kigen und dessen Pflichtigen und Behntschmittern zu Kigen,
Groß- und Klein-Schorlopp, Eisdorf, Zöschken, Großgörschen, Söhsten,
Scheidens, Seegel, Böben, Kleingörschen, Caja, Meuchen, Zehfau,
Werben, Rahna und Käpitz;
7) zwischen dem Rittergute Körbisdorf und den Pflichtigen aus den Dtschaften und Flu-
ren Benndorf, Naundorf, Körbisdorf, Zöschdorf, Neumark und Mer-
seburg;
8) zwischen dem Rittergute Köhschau und den Gemeindeberechtigten wegen Vorhaltung
eines Bullen;
9) zwischen den Besitzern der 54 brauberechtigten Häuser zu Lauchstädt und dem Brauerei-
besitzer **Karl Heinrich Lauterbach** daselbst;
Zwischen Dom-Capitel und Probstei zu Merseburg und deren Pflichtigen aus den
Dtschaften und Fluren Lützen, Schweswitz, Tollwitz, Zöllschen, Kleincorbe-
tha, Wüst-Delligsch, Kauern, Ellerbach, Balditz, Ragwitz, Bothfeld,
Keuschberg, Porbitz, Köffen, Köpitz, Lennewitz, Spergau, Wüsteneusch,
Schladebach, Pissen, Meuchen, Michlig, Köffen, Leuna, Göhlich,
Merseburg, Meuschau, Ddenndorf, Trebnitz, Tragarth, Mayhen, Kigen,
Caja, Käpitz, Schreitbar, Großschorlopp, Rahna, Großgörschen, Klein-
görschen, Zehfau, Sittel, Eisdorf, Starsiedel, Niederröhlitz, Großka-
na, Kleinfayna, Lunstedt, Rosbach, Markröhlitz, Amstdorf, Runkedt,
Frankleben, Körbisdorf, Naundorf, Reipisch, Oberbeuna, Niederbeu-
na, Köhschen, Ahdendorf, Geusa, Blössien, Merseburg, Neumarkt-Wer-
der, Daspig, Preßig, Kriegsdorf, Wallendorf, Dberthau, Burgliebe-
nau, Grepau, Günthersdorf, Lauchau, Döllnitz, Beuchlig, Holleben,
Dehlig a/B., Rattmannsdorf, Köpzig, Rodendorf, Schopau, Dörste-
witz und Corbetha;
11) Zwischen dem königlichen Fiskus als Besitzer des königlichen Rentamts zu Merse-
burg und des ehemaligen Domainenguts Cröllwitz und den pflichtigen der Dtschaften
Cröllwitz und Daspig;
12) Zwischen dem Rittergute Neschkau und den Pflichtigen aus den Gemeindeverbänden
Benndorf, Bündorf, Milzau, Neschkau, Cracau und Dehlig a/B.;
13) Der sämtlichen auf der **Dunge**'schen Mühle zu Rahnitz haftenden Abgaben;
14) Zwischen dem Rittergute Schaaffstedt und dessen Pflichtigen aus den Dtschaften und
Fluren Schaaffstedt, Wismannsleben, Dehlig a/B., Großgräfendorf und
Schlettau;
15) Zwischen dem Rittergute Zöllschen und dessen Pflichtigen und Behntschmittern daselbst.

II. im Kreise Querfurt:

- 16) Zwischen dem Rittergute und den Behntschmittern zu Zöbiger
werden in Gemäßheit des §. 12 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, des §. 25 der
Verordnung vom 30. Juni 1834 und des §. 109 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850

zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht und wird es allen denjenigen, welche dabei ein Interesse haben, bis jetzt aber noch nicht zugezogen sein sollten, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 11. Juni 1855 Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zum „Thüringer Hofe“ hiersebst

anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Merseburg, den 18. April 1855.

Der Regierungs-Ärzt für u. Special-Commissarius Der Deconomie- u. Special-Commissarius
Pomme. Schulz.

Bekanntmachung.

In folgenden vor dem Unterzeichneten anhängigen Ablösungen haben die nachgenannten Personen für den Fortfall der ihren Hausbesitzungen zuständig gewesenen Zehntschmittberechtigung die bei ihren Namen verzeichneten Entschädigungen erhalten resp. noch zu erhalten, und zwar:

- 1) der **Karl Heinrich Louis Winter** und Ehefrau, **Marie Karoline** geborene **Wegeleben**, als Besitzer des Hauses Nr. 6 in Kriegsdorf, 1 Mrg. 93 □ Rth. Land und 47 *Sp* 12 *Sp* 2/3 *z* in Rentenbriefen;
- 2) **Johann David Kobold** und Ehefrau, **Friederike** geborene **Faulmann**, als Besitzer des Wohnhauses Nr. 5 in Bessmar, 121 □ Rth. Land und 143 *Sp* 21 *Sp* 1 2/3 *z* in Rentenbriefen;
- 3) **Friedrich August Deparade**, jetzt Gärtner **Christoph Karl Elste**, als Besitzer des Wohnhauses Nr. 24 *ibid.*, 121 □ Rth. Land und 142 *Sp* 6 *Sp* 8 *z* in Rentenbriefen;
- 4) Die unverehelichte **Auguste Erdmuthe Kuhlmann** als Besitzerin des Wohnhauses Nr. 22 in Böbigker, 142 *Sp* 5 *Sp* baar;
- 5) Die verheiratete **Karl Friedrich Hirsch**, **Johanne Rosine** vermittelte gewesene **Magel**, geborene **Bauer**, als Besitzerin des Wohnhauses Nr. 17 *ibid.*, 135 *Sp* 18 *Sp* 8 *z* baar.

Dies wird gemäß §. 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 wegen folgender, in den resp. Hypothekenbüchern eingetragenen Posten und zwar:

- ad 1, Rubr. III, Nr. 1. 65 *Sp* 18 *Sp* 9 *z* oder 75 *Mfl.* Kapital für **Johann Karl Friedrich Eckardt** zu Kriegsdorf aus dem Kauf-Contracte vom 14. Juli 1809,
- ad 2, Rubr. III, Nr. 1. 15 *Sp* unbezahlte Kaufgelder für die Geschwister **Marie Rosine** und **Marie Dorothee Schneider** bei deren Mündigkeit und dann nach 1/2 jähriger Kündigung, auch Verzinsung zu 5 Prozent aus dem Kaufcontracte vom 9. August 1816,
- ad 3a, Rubr. II, Nr. 4. Lebenslänglicher Wohnungs-Nießbrauchs- und sonstiger Natural-Auszug für **Friedrich August Deparade**, aus dem Uebergabe-Contracte vom 29. April 1846,
- b, Rubr. III, Nr. 3b. 50 *Sp* an **Johanne Friederike Deparade** bei ihrer Verheirathung, oder aber binnen Jahresfrist, aus dem Uebergabe-Contracte vom 29. April 1846,
- ad 4, Rubr. II, Nr. 3. 5 *Sp* 11 *Sp* 3 *z* oder 6 *Mfl.* 5 *Gr.* 3 *Pf.* mütterliche Erbgelber für **Johann Christoph Thümmel** nebst 5% Zinsen vom 4. März 1831, laut Kaufs von demselben Tage,
- ad 5, Rubr. II, Nr. 2. Die Verbindlichkeit zur Erziehung der noch unerzogenen **Magel'schen** Kinder, die Unterhaltung derselben in Kleidung und Kost, und die Wiederaufnahme vor ihrer Verheirathung bei eintretender Krankheit oder Dienstlosigkeit, worauf unter anderen auch die **Marie Sophie Magel**, sowie **Johann Christian Magel** Anspruch zu machen haben, aus dem Erbzeße vom 26. August 1839,

resp. deren Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern hierdurch mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß es den Realberechtigten und Hypothekengläubigern freisteht, zu verlangen, daß die vorgenannten Hausbesitzer angehalten werden, die ihnen ausgesetzten Kapital-Abschreibungen zur Wiederherstellung der geschmälernten Sicherheit oder zur Abföpfung der zuerst eingetragenen Kapitalposten, soweit dieselben dazu hinreichen und für die Realberechtigten verpflichtend sind, zu verwenden.

Können oder wollen die Schuldner weder das Eine noch das Andere bewerkstelligen, so sind die Hypothekengläubiger befugt, ihre Kapitalien auch noch vor der Verfallzeit aufzukündigen.

Die diesfällige Erklärung muß binnen sechs Wochen nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung, spätestens aber in dem hierzu auf

den 11. Juni 1855 Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zum „Thüringer Hofe“ hiersebst,

anstehenden Termine erfolgen, widrigenfalls das Hypothekenrecht auf das abgetretene Pertinenz und auf die Kapitalabschreibung erlischt.

Merseburg, den 18. April 1855.

Der Deconomie- und Special-Commissarius
Schulz.

Gasthaus-Empfehlung.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein neu eingerichtetes Gasthaus

Zum gold'nen Hirsch in Dresden,

Scheffelgasse Nr. 28, im Mittelpunkte der Altstadt, zunächst der Post und allen Sehwürdigkeiten mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Das mir nun bereits seit über zwei Jahren gewordene Vertrauen lassen mich auch in dieser Saison einen recht zahlreichen Besuch hoffen, da ich keine Mühe und Kosten sparte, die Einrichtung in jeder Hinsicht zu verbessern. Logis für 1 Bett berechne ich mit 10 und 7 1/2 Mgr. Speisen à la carte zu jeder Zeit.

Dresden, im Mai 1855.

J. G. Schiebold,

Besitzer zum gold'nen Hirsch.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst **L. Garcke**) in Merseburg.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Damen.

Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billig angefertigt bei

C. Schmale, Alter Markt Nr. 13,
zweite Etage.

Zu einem sehr rentablen **Taback's**, **Wein-** und **Spirit-Geschäft** en gros wird ein Theilnehmer mit 1000 bis 1500 *Sp* disponiblen Fonds sofort gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Wairant

von reinem feinen Mosel-Wein und frischen Harz-Waldmeister, in Flasche 10 *Sp*, täglich frisch in der Wein-Handlung von

L. Hofmann & Comp.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste laden Unterzeichnete ergebenst ein. Musik, Speisen, Getränke und Tanzsaal im Garten wird jeden Theilnehmer zufrieden stellen.
Friedeburger Hütte.

Terppe, Gastwirth
nebst
Mitglieder
bei Gerbstedt.

Holz-Asche,

ein vorzügliches Düngemittel auf Wiesen und Aecker, meist sechzig Bissel zum Verkauf nach **C. J. Arnold**, Licht- und Eisens-fabrikant in Halle.

In der **Pfefferschen Buch-**handlung in Halle ist zu haben:

Katechismus der Dampfmaschinen-

lehre von **John Bourne**. Aus dem Englischen von **Dr. C. Hartmann**.

Preis 1 *Sp*.

Bei **Ferdinand Enke** in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung**:

Fuchs, Chr. J., Neuer Katechismus der

deutschen Fußbeschlagkunst. Ein Handbuch

für den Schulunterricht und zur Selbst-

belehrung. Mit 10 Holzschnitten. gr. 8.

geb. 1 *Sp* oder 1 fl. 48 fr.

Da meine Parfümerie-Handlung ein reichhaltiges Lager von dem feinsten **Vorsüm**, **Dele**, **Pomadé**, **Toilettenseifen**, **Zahnseife**, **Zahntinctur**, **echten Meuschen-Geist**, **echte Eau de Cologne** u. s. w. darbietet, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum darauf aufmerksam zu machen.

G. Foese, Markt Nr. 7.

Frischer Kalk

Mittwoch den 23. v. M. bei **Erübe**.

Copir-Zinte,

beste Sorte, empfiehlt **Carl Haring**.

Flüssiger Leim à Flasche 2 Sgr.

Dieser Leim kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden, besitzt die größte Bindekraft und läßt sich viele Jahre aufbewahren. Es empfiehlt denselben

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 16. dieses Monats Vormittags 11 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Marie** geb. **Gräfe**, von einer gesunden Tochter zeigt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an

Gustav Schröder,

Königlicher Regierungs-Feldmesser.
Cölleda, d. 18. Mai 1855.

Nachrichten aus Halle.

Bei dem Gesangsfeite, welches der Saal-Sängerbund am 29. und 30. d. Mts. in unserer Stadt abhält, werden sich folgende Gesangsvereine betheiligen: Aus Halle die städtische Liedertafel, das Männerchor und die Volksliedertafel unter Direction des Hrn. Dr. Thierme, sowie die Männerliedertafel (Dir. H. Zitzmann); aus Merseburg die Liedertafel (Dir. H. Duaral), der Bürgergesangsverein und der Bürgerschützen-Gesangsverein (Dir. H. Poppel); die Liedertafeln aus Weissenfels, Schkeuditz, Hohenmölsen, Lützen, Zeitz und die Claudius-Liedertafel aus Naumburg. Da das diesjährige Gesangsfeite das 10. seit dem Bestehen des Saal-Sängerbundes ist, so soll mit demselben ein besonderer Fest-Act verbunden werden.

Kunst-Ausstellung in Halle.

Unsere gestern eröffnete Kunstausstellung bietet uns schon jetzt sehr sehenswerthe Bilder und unter diesen Eins von einem jungen Künstler Anselm Feuerbach, einem Sohne des rühmlich bekannten Archäologen, Enkel des großen Criminalisten mit wahrhaft galoppirender Bravour gemalt, und welches mit Recht allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Gegenstand ist das Ende des bekannten Satyrikers Pietro Aretino († 1557), den mitten unter den Freunden des Bacchanals der lang hinsieckende Tod erreichte. — Der geistreiche Epöiker ist vom Schlag getroffen rücklings umgefallen, die Laute entfällt seiner Hand, Blässe des Sterbens auf der ephemerumkränzten Stirn; die schwelgende Gesellschaft im Moment des ersten noch nicht zum Schreck ausgeprägten traumenden Eindrucks, üppige Frauengestalten springen von ihren Sitzen auf, ein schwarz gefleiderter Nobile beugt sich über den Gesunkenen, während eine andere Gruppe noch ungehört der Freuden des Mahles pflegt. — Die Composition zeugt von großer, tragischer Auffassung; es ist jener gewaltige, in den Todtentänzen des Mittelalters so mannichfach variierte sichtlich ernste Gedanke des in der Leppigkeit unerwartet hervorbrechenden Strafgerichts, aber hier ohne Senfemännchen und durstige Allegorie, im vollen, prächtigen realen Venetianercothurn des sechszehnten Jahrhunderts. Die farbenreiche, gewandte Ausführung, bei welcher das Streben unverkennbar ist, eine in seinen frühesten Bildern nicht ohne Grund gereizte Flüchtigkeit zu vermeiden, erinnert an die guten Tage Paolo Ver-

ones, mit welchem der Künstler in einer gewissen Geistesverwandtschaft zu stehen scheint. Wir möchten dem sprühenden jugendlichen Talente wünschen, daß ihm recht bald der Anlaß sich biete, jenseits der Alpen durch näheres Studium der großen Vorbilder seinem künstlerischen Streben die letzte Weihe zu ertheilen.

Freundenliste.

- Angelommene Fremde vom 18. bis 19. Mai.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Creuz a. Chemnitz, Siebmann a. Elberfeld, Schmidt a. Magdeburg, Zalk a. Mainz, Robert a. Mannheim, Zmann a. Eßbau, Förchner a. Würzburg. Hr. Beamter Hofbauer a. Hannover. Hr. Paritt. Alexander m. Sem. a. Hamburg.
Stadt Zürich: Frau Justiz-Comm. Seidel m. Tochter a. St. Slegan. Hr. Rent. v. Künzler m. Sohn a. Gernsleben. Die Hrn. Kauf. Greßer a. Kassel, Gemstly a. Hannover, Basse a. Kfersleben, Kürschner a. Brotterode. Busch a. Klabbach, Lehmann, Lindenthal u. Oppenheim a. Berlin, Kähling a. Frankfurt.
Goldacker Ring: Hr. Dr. Sander m. Fam. a. Altleben. Hr. Brauereibes. Zieger m. Sem. a. Merseburg. Hr. Apoth. Bach a. Schaffst. Hr. Dr. med. Fink a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Duimchen a. Delitzsch, Kiffel a. Elberfeld, Hesseberg a. Köthen.
Goldacker Löwe: Hr. Dr. med. v. Mengershausen a. Göttingen. Die Hrn. Stud. Ginters u. Ulrich a. Jena. Hr. Aduar Schulze a. München. Hr. Organist Welner a. Lergau. Hr. Privat. Sandmann a. Ungarn. Hr. Kaufm. Dippert a. Grefeld.
Stadt Naumburg: Hr. Paritt. v. Helmsdorf m. Sohn a. Dresden. Hr. Jas. br. Weinbeil a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Gumpert a. Bernburg, Köhler a. Berlin.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Ermisch a. Burg, Caspari a. Stettin, Berner a. Bären. Hr. Deton. Frisch a. Altenburg.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Fabrikbes. Schürmer a. Baidon. Hr. Gutsbes. Walter a. Hannover. Hr. Dr. Mentel u. Dr. Kaufm. Meyer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gündler a. Erfurt, Wegner a. Froburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Paritt. v. Weist m. Fam. a. Bassen in Ostpreußen. Hr. Dr. med. Barthel a. Berlin. Dr. Prem.-Rat. a. D. v. Kiedrich m. Fam. a. Ostpreußen. Hr. Aduar Cillias a. Naumburg. Hr. Geh. Ober-Justizrath Schierstedt a. München. Hr. Deton. Köbler a. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

18. Mai.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck	335,62 Bar. L.	330,24 Bar. L.	330,06 Bar. L.	330,17 Bar. L.
Dampdruck	3,21 Bar. L.	2,46 Bar. L.	2,81 Bar. L.	2,83 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	45 pCt.	67 pCt.	67 pCt.
Lufttemper.	6,6 C. Rm.	11,8 C. Rm.	8,4 C. Rm.	8,9 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Aufkauf und Mithung von Landwehrrpferden betreffend.

Zu der diesjährigen Landwehr-Cavallerie-Übung sollen die vom hiesigen Kreise zu stellenden 47 Pferde wieder wie früher wömmöglich durch Ankauf, und wenn dadurch die erforderliche Zahl nicht zu erreichen sein sollte, theilweise auch durch Mithung beschafft werden. Zu diesem Behuf habe ich auf

den 25. Mai um 9 Uhr

einen Termin vor dem Halle'schen Thore hier anberaunt, und ersuche alle Diejenigen, welche zu dem gedachten Behufe passende und sonst tüchtige Pferde besitzen und zu verkaufen oder zu vermieten beabsichtigen, solche anher zu bringen, der ständischen Commission vorzustellen und ihre Forderungen zu machen. Die Pferde werden erst den 4. Juni c. dem Truppen-Commando überliefert werden und müssen bis zu diesem Tage von den Verkäufern noch in Futter erhalten werden. Die anzukaufenden Pferde müssen sich in gutem Stande befinden, die Größe von mindestens 4 Fuß 11 Zoll und ein Alter von 5 Jahren erreicht haben; dagegen werden Hengste, tragende Stuten, Stußschwänze, böartige oder sonst fehlerhafte Pferde nicht angenommen. Bitterfeld, den 18. Mai 1855.

Der Königliche Landrath v. Leipziger.

Schenk- und Backhaus-Verpachtung.

Unser neu erbautes Schenk- und Backhaus, nahe der Stadt Micheln gelegen, soll anderweit verpachtet werden, weil der vorige Pächter nicht zahlungsfähig geworden ist. Pächterliebhaber können jeder Zeit und längstens bis zum 4. Juni mit uns in Unterhandlung treten.

Sanct Micheln, den 18. Mai 1855.
Die Communitvorsteher.

Ein großer trockener Keller ist zu vermieten gr. Ulrichsstr. Nr. 4.

Für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst bereiteten und von den Herren Königl. Preuss. Sanitätsrath Dr. Köhler und Dr. Körnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge gegen catarrhische Leiden und gegen große Reizbarkeit der Lungen angewendeten Brustbonbon, die vor ähnlichen Fabrikaten den großen Vorzug haben, daß sie die Verdauung kräftigen, werden in versiegelten, mit meiner Firma und den Initialen obiger Herren bedruckten 1/2 u. 1/4 Beuteln von rosa Papier eben sowohl in meinem Geschäft, als in unten angeführten Niederlagen mit 2/3 $\frac{1}{2}$ verkauft.

Zuckerwaaren- u. Bonbonfabrik von A. Krantz in Halle, Mittelstraße Nr. 4.

Herren Gebrüder Bantsch in Halle.

Herren C. Reichmann in Merseburg, B. Sachs in Laucha, L. Trautmann in Niebra, Bruschke in Bibra, C. Apel in Schaffstädt, Fr. Haase in Gerbstädt, Schnodenbauer in Bernburg, Fr. Stephann in Eisenach, W. Ulrich in Wettin, A. Saase in Dürrenberg, Apotheker Cramer in Stadt Sulza, C. Günther jun. in Apolda, C. Haase in Trotha, F. Straube in Körbitz, Conditor Herbst in Kösteben, G. Hüße in Lauchstädt, F. Altleben in Gonnern, Fr. Glinter in Eisleben, Carl Schwarz in Herrstädt, C. F. Witke in Wallhausen, J. C. Heinemann in Sangerhausen, Aug. Tuve in Nordhausen, Wötsch in Bitterfeld, C. B. Kummer in Brehna, Sebestreit in Hohenmölsen, J. G. John in Lützen, Fr. Wähner in Höhnstädt, Selter in Langenbogen, Thomas in Gehofen, Gerlach in Delitzsch.

Hausverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf des hiesigen Hirtenhauses nebst Zubehör steht Termin auf

Dienstag den 29. d. M.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose hierseibst an. Albrecht bei Schraplau, d. 18. Mai 1855. Die Ortsbehörde.

Gasthofs-Verkauf.

Ein sehr frequenter Gasthof in einem volkreichen Dorfe und unmittelbar an der Chaussee, soll wegen hohen Alters des Besitzers recht bald verkauft werden. Nähere Auskunft darüber giebt Barth in Siebichenstein bei Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe, von zweien die Wahl, hat zu verkaufen Koch in Amisdorf.

Eine freundliche Stube und Cabinet ist sofort abzulassen Glaucha, Längegasse Nr. 18.

In der Kuhn'schen Buchh. (C. Grafenhan) in Eisleben erschienen und ist vorräthig in Halle in G. C. Knapps Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon):
Bocke, K., Neuer Führer durch Thüringen. Mit illum. Karte und 18 Ansichten. Cart. Preis 12 1/2 $\frac{1}{2}$. Daraus einzeln: die illum. Reisekarte von Thüringen. Preis 6 $\frac{1}{2}$.

Ein Mann in den mittleren Jahren, im Rechnen und Schreiben gut erfahren, und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Veränderung halber eine für ihm passende Stelle als Aufseher, sei es nun in einem Fabrikgeschäft oder dergl., anzunehmen. Die hierauf Reflektirenden erhalten nähere Auskunft bei
L. Boock,
Trödel Nr. 5.

Einen Lehrburschen sucht der Schmiedemeister Rosenbahn in Landsberg.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

15. Halle, Sonntag den 20. Mai 1855.
Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

in, d. 18. Mai. Der preussische Eisenbahn-Kommissarius
gen, Graf Keller, ist in diesen Tagen hier gewesen, um
ch Instruktionen für die Verhandlungen wegen einer neuen
rbindung zwischen den preussischen und bairischen Eisen-
bahnen. — Der Handelsminister hat jüngst eine Verfü-
gung über Bergämter erlassen, durch welche in Folge einiger
Zeit vorgefallener Unglücksfälle, bei denen Arbeiter dadurch
verletzt worden sind, daß ihre Kleidung durch umkreisende Ma-
schinen ergriffen wurden, bestimmt wird, daß alle Arbeiter, deren
Kleidung dieselben Maschinen ergriffen hat, keine Arbeit
aus dem Jahre 1855 erhalten. — Der Handelsminister hat
1) von au
Del und D
2000 Specht
geführten W
würde, Peri
ion, 27387
ches Geld re
weiter: re
ahr von We
zahlte Zoll
ß; aber noch
russischen Staa
die Sätze, v
en wollen, v
och unter de
von 200 La



10 Speckth. an Sundzoll incl. der Provision zu zahlen hat. Daß
die Schiffe der hiesigen Rhederei mehr als zweimal jährlich beladen
und mindestens eben so häufig in Ballast den Sund passiren, steht
erfahrungsmäßig fest; nehmen wir daher an, daß 101 Danziger Schiffe
3mal mit Ladung à 30 Speckth. = 9090 Spec. und 101 Schiffe
zweimal mit Ballast à 18 Speckth. = 3636 Speckth., zusammen
12726 Speckth. dem dänischen Staate zu entrichten haben, so tritt
diese Summe à 47 Sgr. mit 19937 Thlr. Pr. Cour. zu den obigen
118312 Thlr. hinzu, so daß im verfloffenen Jahre um 138249 Thlr.
Pr. Cour. die Einnahmen des Danziger Handelsstandes durch den
Sundzoll vergrößert worden sind."

Berlin, d. 18. Mai. Se. Majestät der König haben geruht:
Den bisherigen Regierungs- und Schulrath Graffunder zum Ge-
heimen Regierungs- und vortragenden Rath beim statistischen Bureau
in Berlin; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor am Ly-
ceum Hosianum in Braunsberg, Dr. Funckmann, zum ordentli-
chen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Dres-
lau zu ernennen.

In Hamburg sollen — wie das „C. B.“ meldet — jetzt leb-
hafte Bemühungen für Werbung der englischen Fremdenlegion
stattfinden. Es sind in der vorigen und dieser Woche unausgesetzt
Werber in Hamburg anwesend. Der Hauptmann v. Hennings halte
sich in Angelegenheiten der Fremdenlegion ebenfalls vielfach in Ham-
burg auf.

Hamburg, d. 17. Mai. Der von der britischen Regierung
mit der Organisation einer deutschen Fremdenlegion beauftragte Obrist
v. Stutterheim ist hier eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien, d. 17. Mai, wird der „Augsb. Allg. Ztg.“ tele-
graphirt: Zwischen dem Grafen Buol, dem Baron Bourqueney und
dem Grafen Westmorland finden seit vorgestern wiederholte Bespre-

aufgestellt 1832 vom Major Berner — und führte es allgemein ein.
Odenburg folgte; auch in England griff eine ganz ähnliche Jägerwaffe
Platz.

Das leichte Percussionsgewehr der Preußen — gezogenes Zündna-
delgewehr — folgte nach, blieb aber noch Geheimniß. Es war seiner
Anlage nach auf eine weit größere Masse der damit zu Bewaffnenden
eingrichtet. — In Oesterreich ergriff man eine halbe Maßregel; man
verbesserte wohl die alte Büchse, und nahm ein System an, das dem
französischen des Delbigne ähnlich war, man breitete es aber nicht aus.
Wie sehr die deutschen Truppen in beiden Fechtarten fest waren und
wie sie zu fechten verstanden, zeigten die Kämpfe der Jahre 1848 und
1849. In Italien und Schleswig siegte man in dem bedecktesten und
zerissensten Terrain, in welchem ein Bataillon schon eine nahezu un-
berühmliche Masse wurde, in Ungarn bewegten sich auf den weiten Ebenen
die Divisionen ohne Stockung in rangirter Schlachtordnung. Der Um-
schwung, welcher aber in Folge dieser Kämpfe eintrat, läßt sich erst
recht verstehen, wenn wir den Nachbar im Westen, Frankreich, betrachtet
haben werden.

Napoleon brauchte nach Umständen die zerstreute Fechtart bis zum
Grenze und die Massenverwendung eben so. Er benutzte die herrlichen
Elemente der natürlichen Geschicklichkeit, Lebendigkeit und des kriegeri-
schen Tactes, welche er vorfand, pflegte und bildete sie und wußte sie
mit der Verwendung von Massen zu combiniren. Wird es Jemand
Wunder nehmen, wenn seine Formen in Frankreich die herrschenden
blieben? Er war kein Freund der Büchse; sie sagte dem Naturell der
Franzosen nicht zu. Alte erprobte Führer leichter Truppen, General
Duhesme z. B., theilten diese Ansicht. Wir finden sie begrifflich, wenn
wir uns eine der frühern Jägerbüchsen mit ihrer Ladung aus feier
Hand denken, und einen Franzosen dazu, dessen Quecksilberblut ruhig
den langsamen Gang der Ladung aushalten soll. Die französische In-
fanterie führte also nach wie vor keine einzige gezogene Waffe. — Da

egen-
oßem
stair-
dar-
büch-
stabe,
ß die
gen:
viele unserer Leser wird bekannt sein, wie die deutschen
h. die mit Büchsen bewaffneten, in den letzten französischen
soße Vortheile von ihren bessern Schusswaffen gezogen, wie
erschwindende Geringfügigkeit ihrer Anzahl ihnen nicht gestat-
von anderm als localem Einflusse zu sein und ihnen verbot,
denbes Gewicht in die Wagschale der Schlachten zu legen.
würdigere Weise blieb man trotz dieser Erfahrungen in Deutsch-
Zeit in der Bewaffnung still stehen, wenn wir die
lung der Infanteriegewehre abrechnen. Die alte deutsche
r, wie sie (wahrscheinlich) in Nürnberg's Mauern das
Welt erblickt hatte, war noch im Gebrauch; ihre Künstlichkeit,
se Handhabung und die einseitige Geltung — sie war als
immer wenig werth — setzten ihrer Verbreitung in die Masse
erie mächtige Dämme entgegen. Man darf es sagen, die klei-
nen übertrafen aber die größern. Nicht nur waren hier die
völligsmäßig zahlreicher, man beschäftigte sich auch mehr mit
Herstellung der Waffen. Das erste gezogene Infanteriegewehr
er auf. In Braunschweig pflegte man das Dalgewehr —

Die sehr empfehlenswerthe Zeitschrift führt den Titel „Aus allen Wis-
das Interessanteste zur Belehrung für das gebildete Publikum. Eine
fter herausg., von einem Verein von Gelehrten, Künstlern und Sach-
ter der Redakt. von Dr. F. A. Romberg. Leipzig, Romberg's
(Preis des Jahrganges 3 Thlr.)

